

„Der Rayonsowjet muß über finanzielle und wirtschaftliche Selbständigkeit verfügen. Er braucht zur Verstärkung der materiell-technischen Basis des sozialen Bereichs eine bestimmte Summe von Geldmitteln. Es ist ein Normativedokument notwendig, das die Überweisung eines gewissen Teils der für die soziale Entwicklung des Betriebs bestimmten Mittel an einen ähnlichen Rayonfonds regeln würde“, so Andreas JAUFMANN

„Für jeden von uns sollte heute feststehen: Die Umgestaltung muß weiter ausgebaut werden, darauf sind die Beschlüsse der Partei und der Regierung der letzten Jahre gerichtet. Das betrifft auch unmittelbar die Vorbereitung der Jugend für den Wehrdienst. Die sowjetischen Patrioten wissen, die Bemühungen des Staates um die Festigung der Bande zwischen Armee und Volk zu schätzen“, so Heinrich BROCKZITTER.

Die Sowjetmacht ist eine Volksmacht

Sehr aufmerksam studierte ich die Thesen des ZK der KPdSU zur XIX. Unionspartei-Konferenz, besonders deren 6. Punkt. In der letzten Zeit wird viel davon gesprochen, daß die Sowjets in ihren Territorien nicht mit allen Vollmachten ausgestattete Organe darstellen, eine zweitrangige Rolle spielen und über nebensächliche Fragen entscheiden. Mit solch einer kategorischen Definition der Rolle der örtlichen Machtorgane kann ich mich nicht einverstanden erklären. Der Rayon- und die Dorfsowjets, und hier möchte ich gerade von diesen Einheiten der Volksmacht sprechen, lösen viele komplizierte Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Die sich nach dem XXVII. Parteitag der KPdSU angeordnete Demokratisierung unserer sämtlichen Lebensbereiche und die sich vollziehende Umgestaltung beeinflussen bereits positiv die Tätigkeit der Sowjets und wirken auf die Arbeit ihrer Deputierten.

In der Tätigkeit der Sowjets gibt es keine Kleinigkeiten. Sie alle sind so oder anders mit der Fürsorge um den Menschen, mit dem Dienst am Volk verbunden. Eine andere Frage ist, ob die Sowjets auch alles getan haben, um ihre Rolle und Selbständigkeit zu heben und sich von der kleinlichen Bevormundung zu befreien. Wie ist die Arbeit der Sowjets reell umgestaltet? Die fast 14 Jahre meiner Tätigkeit als Vorsitzender des Exekutivkomitees des Rayonsowjets, werden mir, glaube ich, es ermöglichen, aus den gesammelten Erfahrungen manche Schlussfolgerungen zu ziehen.

Vor allem wäre das das Wahlsystem. Ja, es ist unvollkommen und bis ins kleinste reglementiert.

der Einführung der vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung, bei der jeder Rubel eben erarbeitet wird, geniert sich der Deputierte zuweilen, der Arbeit fernzubleiben, um seinem Kollektiv nicht zur Last zu fallen.

„Es gilt, die materiellen und finanziellen Möglichkeiten der örtlichen Sowjets zu erweitern“, heißt es in den Thesen des ZK der KPdSU. Wir sind überzeugt, daß ein Machtorgan, das zu einem Bittsteller herabgewürdigt wird, kein einflussreiches Machtorgan sein kann. Der Rayonsowjet muß über finanzielle und wirtschaftliche Selbständigkeit verfügen. Der Rayonsowjet braucht, sagen wir, zur Verstärkung der materiell-technischen Basis des sozialen Bereichs eine bestimmte Summe von Geldmitteln. Wo sind dann diese aufzutreiben, wenn nicht an den Kollektivern auf seinem Territorium? Diese werden letztendlich den Arbeitern auch dieser Betriebe zugute kommen. Folglich ist ein Normativedokument notwendig, das die Überweisung eines gewissen Teils der für die soziale Entwicklung des Betriebs bestimmten Mittel an einen ähnlichen Rayonfonds regeln würde.

Die aus dem Staatshaushalt für den Bau sozialer und kultureller Einrichtungen bewilligten Mittel sollte man für den Rayon in einer einheitlichen Summe mit Aufschlüsselung auf Planjahre und nicht auf Objekte festlegen; wie das gegenwärtig getan wird. Darüber, welches Objekt man zuerst aufzuführen sollte, weiß man im Rayon besser als in der Republik. Da ich über die Lage und die Belange der Dorfsowjets auf dem laufenden bin, kann ich sagen, daß sie Mittel zur baulichen Umgestaltung und Begründung der Siedlung

brauchen. Weil die Agrarbetriebe aber zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen sind, werden sie die Erfüllung dieser und vieler anderer Arbeiten, die keinen sofortigen Gewinn einbringen, jetzt auf jede mögliche Weise in die Länge ziehen. Meiner Ansicht nach sollte man in den Exekutivkomitees der Dorfsowjets die Gehälter der gewählten hauptamtlichen Mitarbeiter bis zum Niveau der Agrarspezialisten erhöhen.

Ein paar Worte möchte ich auch über die Struktur des Rayonsowjets sagen. Wie stelle ich mir sie vor? Im Grunde genommen so, wie das in den Thesen vorgeschlagen wird: Der eigentliche Sowjet, das gewählte Präsidium und das Exekutivkomitee. Doch meiner Ansicht nach sollte das Präsidium nicht nur die Sorge um die Organisation der Deputiertentätigkeit und die Koordinierung der Arbeit der ständigen Kommissionen und Deputiertengruppen übernehmen, sondern in der Zeit zwischen den Tagungen die Arbeit des Exekutivkomitees kontrollieren. Als ein dem Exekutivkomitee übergeordnetes Machtorgan muß das Präsidium auf Vorschlag des Sowjets Beschlüsse fassen und organisatorische Arbeit zu deren Realisierung leisten.

Das Exekutivkomitee des Rayonsowjets ist dem Präsidium rechenschaftspflichtig; es steht unter dessen Kontrolle und muß in der Tat ein Exekutivorgan sein, die Beschlüsse des Präsidiums und des Sowjets erfüllen und im Dienste des Wahlongans stehen, nicht aber den Sowjet leiten, wie es in Wirklichkeit ist. Widrigenfalls wird die Rolle des Präsidiums und seines Vorsitzenden sinnlos. Meines Erachtens

müssen im Exekutivkomitee einige zusätzliche Abteilungen geschaffen werden. In jedem konkreten Fall können sie ihrer Bestimmung nach verschieden sein. Unser Rayon braucht eine Agrarabteilung, eine Industrie- und Transportabteilung, eine Abteilung für Arbeit und soziale Garantien, eine Abteilung oder ein Komitee für Naturschutz. Außerdem müßte die Plankommission des Rayons durch zwei weitere Ökonomen verstärkt werden.

Es könnte scheinen, daß angesichts der im Lande eingeleiteten Reduzierung des Leitungssystems selbst die Idee der Vergrößerung des Apparats des Exekutivkomitees des Rayonsowjets haltlos, ja schädlich sei. Ich will aber diese Idee begründen. Unter den neuen Bedingungen des Wachstums der Selbständigkeit und gesellschaftlichen Aktivität der Massen, der Entwicklung neuer, nichtschablonenhafter Formen der Arbeitsorganisation, der Gründung von Agrarkombinaten, Vereinigungen, Genossenschaften usw. wird das Exekutivkomitee in seiner früheren Zusammensetzung dieses Arbeitsvolumen nicht bewältigen können. Wir dürfen das heutige Modell des Exekutivkomitees nicht einfach etwas verbessern und verändern und, uns darauf stützend, die bei der Umgestaltung erwünschten Resultate erhoffen. Das Modell selbst muß von Grund auf umgestaltet werden.

Andreas JAUFMANN, Vorsitzender des Rayon-exekutivkomitees Kustanai, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Gebiet Kustanai

Aus aller Welt **Panorama**

Gemeinsame Erklärung

Über die Aufnahme offizieller Beziehungen zwischen dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe einerseits, und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft andererseits, unter Berücksichtigung der Gründungsakte des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere des Vertrags von Rom, unter Berufung auf die Schlüsselfakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der nachfolgenden Etappen des KSZE-Prozesses, in dem Wunsch, mit ihrer Tätigkeit, die im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeit ausgeübt wird, zur künftigen Entwicklung der für Wirtschaftswachstum und sozialen Fortschritt wesentlichen internationalen ökonomischen Zusammenarbeit beizutragen, geben folgende Erklärung ab:

1. Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft nehmen mit der Verabschiedung dieser Erklärung offizielle Beziehungen zueinander auf.
2. Die Parteien werden die Zusammenarbeit in den Bereichen ihrer jeweiligen Zuständigkeit entwickeln, die von beiderseitigem Interesse sind.
3. Die Parteien werden eigens Vertreter benennen, die in Begegnungen und Gesprächen die Bereiche sowie die Formen und Methoden der Zusammenarbeit bestimmen werden.
4. Aufgrund der im Zuge der Entwicklung ihrer Zusammenarbeit gesammelten Erfahrung werden die Parteien, falls notwendig, die Möglichkeit einer Einbeziehung weiterer Bereiche, Formen und Methoden der Zusammenarbeit prüfen.
5. Was die Anwendung auf die Gemeinschaft anbelangt, so gilt diese Erklärung für die Gebiete, in denen der Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft angewendet wird, und nach Maßgabe jenes Vertrages.
6. Diese Erklärung ist in zwei Urschriften in bulgarischer, dänischer, deutscher, englischer, französischer, griechischer, italienischer, mongolischer, niederländischer, polnischer, portugiesischer, rumänischer, russischer, spanischer, tschechischer, ungarischer und vietnamesischer.

Geschehen zu Luxemburg am 25. 06. 1988
 Rudolf Rohlfcek Hans-Dietrich Genscher
 Wjatscheslaw Sytschow Willy de Clercq
 Für den Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe Für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft



„Sag einfach nein!“

Dieser Tage hatten sich Tausende amerikanische Schüler am Monument B. Washingtons in der Hauptstadt eingefunden (unser Bild). Sie beteiligten sich an der Bewegung, die in den USA unter der Losung „Sag einfach nein!“ verläuft und das Ziel verfolgt, bei den Mädchen und Jungen von Kind auf Abscheu gegenüber den Betäubungsmitteln zu wecken.

Nach der Meinung von Politikern, gesellschaftlichen Organisationen und den Medien droht die Rauschgiftsucht dem Staat mit verhängnisvollen Folgen. Weltweit prosperiert der Drogenhandel, die Aktivität der illegalen Sindikate hat merklich zugenommen, die Banden erweitern den Absatz und den „Lieferbereich“ der verderblichen Ware. Und da werden die Jugendlichen ganz natürlich zu den ersten Opfern der narkotischen Bachanalen.

Die realistisch denkenden Amerikaner wissen sehr wohl: Sollte gegen dieses soziale Unheil nicht mit allen Mitteln und auf allen Ebenen angekämpft werden, wird das profitbringende Rauschgiftgeschäft weitere Leute in sein Netz ziehen. Immer mehr Kinder greifen zu Haschisch, Kokain und Marihuana: Sie alle werden wohl noch unter 20 erlöschen.

Foto: TASS

Islamabad ermuntert die „Allianz der Sieben“

Die pakistanischen Behörden unterstützen weiterhin die Aktivitäten der Peshawar „Allianz der Sieben“. In Kabul einlaufenden Meldungen zufolge hat Islamabad die Waffentransporte für die Führung des bewaffneten Kampfes gegen die Regierung Afghanistans intensiviert. Am 18. Juni befahl das Kriegskomitee der „Islamischen Partei Afghanistans“ (Fraktion von Khalis) den Truppen der Aufständischen in den Kreisen Hugiari, Sorhrund und Chapriar (Provinz Nangarhar), die Operationen in diesem Gebiet zu verstärken.

Schon am 19. und 20. Juni kamen 500 bewaffnete Mitglieder der „Islamischen Partei“ aus der pakistanischen Ortschaft Parachinar in den Kreis Goshta (afghanischen Provinz Nangarhar). Sie sollen die Sicherheitsposten des Kreiszentrums beschießen und angreifen.

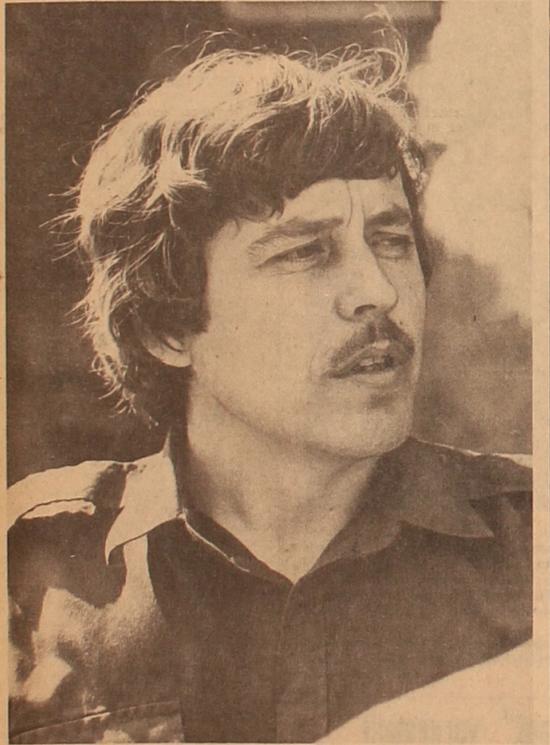
Am 19. Juni begann die Verlegung eines 500 Mann starken Trupps der „Islamischen Partei“ aus Peshawar via Parachinar in den Kreis Hugiari.

Terrorakte unterbunden

Mit aktiver Unterstützung der örtlichen Bevölkerung haben die afghanischen Truppen Terroraktivitäten von Extremisten im Kreis Andar der Provinz Ghasni unterbunden. Dabei wurden große Mengen von Waffen aus westlicher Produktion erbeutet. In der Provinz Nangarhar wurde eine bewaffnete Gruppe von Oppositionellen aus Hekmatyarin-Einheiten von Sicherheitskräften vernichtet. In der nördlichen Provinz Sari-Pul legte eine weitere oppositionelle Gruppe ihre Waffen nieder.

Gestützt auf volle Unterstützung des Regimes von Zia-Ul-Haq sind die Anhänger der „unversöhnlichen Opposition“ mit allen Mitteln bemüht, die Heimkehr von Afghanen in die Heimat zu behindern. Laut eintreffenden Berichten werden subversive Aktivitäten in den Flüchtlingslagern von Vertretern der „Islamischen Partei“ und der „Islamischen Union für die Befreiung Afghanistans“ besonders aktiv entfacht.

In seiner 32. und 33. Note, die an UNO-Beobachter in Kabul übergeben wurden, wird vom Außenministerium Afghanistans auf weitere Verletzungen der Genfer Vereinbarungen durch Pakistan hingewiesen. Wie Bakhtar berichtet, werden in den Dokumenten konkrete Angaben über die Verletzungen mit Orts- und Zeitangaben angeführt. In den Noten wird die Forderung der afghanischen Regierung zum Ausdruck gebracht, eine Untersuchung durchzuführen und deren Ergebnisse der afghanischen Regierung und dem Sonderbeauftragten des UNO-Generalsekretärs mitzuteilen.



Wir stellen vor: Delegierter zur XIX. Unionspartei-Konferenz Gennadi Root, Brigadier in der Produktionsvereinigung „Aktjubrentgen“.

Das von ihm geleitete Kollektiv baut Impulstransformatoren zusammen, die das Kernstück eines beliebigen Röntgenapparats bilden. Die Leute um G. Root führen mit im sozialistischen Wettbewerb der Vereinigung. Die vorbildlichen Leistungen von Gennadi Root, Vorsitzender des Brigadereates, sind mit dem Orden „Arbeitsruhm“ III. Klasse gewürdigt worden.

Foto: KasTAG

benheit gegenüber seiner Sache? Ja, natürlich... Dazu hat er noch ein feines Gespür für alles Neue. Er kann voraussehen, Prognosen aufstellen und im heutigen Tag die Züge des morgigen erraten.

Wenn man Oskar Pahl sagen würde, daß er allein durch seine Anwesenheit auf die Menschen Einfluß nimmt, würde er sich wundern. Erziehen? Nein, das kann er nicht. Das Wichtigste für ihn ist die Arbeit. Und gleichzeitig habe ich bemerkt, daß seine Gegenwart immer eine Atmosphäre des Wohlwollens bewirkt, die sich weder durch harte Forderungen und laute Losungen noch durch Listen und Schliche, sondern nur durch das persönliche Beispiel schaffen läßt.

Die Umgestaltung... Wie im ganzen Lande verläuft sie auch im Sowchos. Wie hat man es nun — schwerer oder leichter? So und auch so. Es fällt uns schwer, die alten Gewohnheiten loszuwerden: das Betteln, die Angst, ein Vorhaben könnte Unannehmlichkeiten zur Folge haben, die unendlichen Vereinbarungen und geschmähten Rechte, die ewigen Anstrengungen, das Feld der friedlichen Arbeit in einen „Ort

Der Umgestaltungsprozeß ist nicht aufzuhalten

Ich bin vollständig für die Umgestaltung, auch mit dem Termin „revolutionäre Umgestaltung“ bin ich miteinverstanden. Zwar stehen wir erst am Anfang des Weges, und der unsichtbare „Bürgerkrieg“ wird uns noch viel Kraft kosten, denn der Höhepunkt des Kampfes zwischen dem Alten, Abgelebten und dem Neuen, Fortschrittlichen ist noch nicht eingetreten, doch der Prozeß dauert fort. Bei solch einer Wende von Gleichgültigkeit und Trägheit zu aktiver gesellschaftlicher Haltung sind Fehlschläge und Nachteile gewiß nicht ausgeschlossen. Und man könnte da schon einige nennen. Nehmen wir nur die „unternehmungslustigen“ Genossenschaften, die massenweise Nipsachen produzieren, dabei sind es meist geschmacklose Artikel. All das hat es schon einmal gegeben, die älteren Menschen werden sich noch gut daran erinnern können. Bedauerlich, daß wir in dieser Hinsicht, wie mir scheint, einen Schritt zurückgehen.

Oder solch ein Beispiel. Wenn der Zwischenhändler früher auf dem Markt tief in der Seele vielleicht doch Angst hatte, vor dem Gesetz wenigstens, so fühlt er sich heute ganz wohl und lächelt uns selbstzufrieden entgegen.

All das sind Abstriche des Vorwärtsschreitens, die wir noch zu beseitigen haben. Doch im allgemeinen greift die Umgestaltung immer sicherer um sich. Dieser Prozeß ist nicht mehr aufzuhalten. Allerdings ist das meine persönliche Meinung. Ich komme zu diesem Schluß, wenn ich die Arbeit unserer Gesellschaft analysiere. Die DOSAAF zählt heutzutage mehr als 6 Millionen Mitglieder, die in 19 000 Grundorganisationen vereint sind. Jeder, der zum Mitglied unserer Gesellschaft wird, bekundet solcherart seinen Wunsch, sich auf die Verteidigung des Vaterlandes vorzubereiten. Somit ist die DOSAAF zu einer wahren Schule der patriotischen Erziehung der Jugendlichen geworden. Insbesondere bezieht sich das auf die wehrpflichtige Jugend, die hier, den guten alten Traditionen folgend, einen umfangreichen Lehr- und Erziehungskursus vor ihrer Einberufung mitmacht.

Die Vorbereitung der Jugendlichen auf den Wehrdienst ist unsere erstrangige Aufgabe. Um ihr gerecht zu werden, sind in den letzten Jahren wichtige Maßnahmen in allen DOSAAF-Grundorganisationen getroffen worden. Das hat ermöglicht, beispielsweise allein im vergangenen Jahr viele Fachkader in verschiedenen Berufen auszubilden, und im elften Planjahr fünf sind es noch mehr.

Unsere Kommunistische Partei hat es vermocht, das Interesse der Menschen für die Produktionsergebnisse gleichwie für die gesellschaftliche Arbeit zu wecken. Und ich merke diese guten Wandlungen im Verhalten der Jugendlichen zur Sache, wenn ich in die Kollektive komme. Das sticht ins Auge und freut einen. Es ist uns gelungen, die Verantwortung jedes Menschen für die ihm übertragene Pflicht zu steigern, Kritik und Selbstkritik zu fördern. Somit haben wir am Fundament eines neuen Gebäudes zu bauen begonnen, und das ist in all unserem Tun und Treiben das Wichtigste.

könnten. Das ist keine Schulle, sondern reale Wirtschaftsrechnung, der zufolge wir nicht mehr gezwungen sein würden, unsere Produktion zur Verarbeitung weiterzutransportieren, der technologische Zyklus würde direkt im Sowchos abgeschlossen sein. Wir würden Delikatessen, Räucherwaren, Fleischkonserven und Kondensmilch erzeugen können. Die Konsumenten würden dadurch nur gewinnen.

Die Umgestaltung veranlaßt uns, an die Lösung vieler ungeohnter Angelegenheiten heranzugehen. Auch die gewohnteren, vorteilhaften, durch die Praxis geprüften müssen neu bewertet werden, und das ist — zuweilen schwieriger, als etwas Neues einzuführen. Das Neue aber wartet nicht, es drängt, duldet keinen Aufschub. Wo nimmt der Sowchos nun die zusätzlichen Potenzen her, dank denen er die Zeit überflügelt? Sie werden akkumuliert durch Aufklärungsarbeit unter den Menschen und durch engagiertes Verhalten aller zu den Resultaten der gemeinsamen Arbeit, durch die Stütze auf Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen, durch weitere Reserven, durch gute Arbeits- und Lebensbedingungen

und durch strenge Arbeits- und technologische Disziplin. Wie wir sehen, sind hier zwei Arten von Energie vertreten — die der Muskeln und die des Verstandes. Die wichtigste ist jedoch deren dritte Art: Die Energie der Seele, d. h. die Stimmung der Menschen, ihre Verantwortung, aktive Lebenseinstellung, ihr Enthusiasmus, die gesamte „Lebensweise“ im Dorf. Der Sowchos „Sowjetski“ ist anscheinend nur ein kleiner Punkt auf der Landkarte unseres Landes. Es lohnt sich aber, mit ihm näher bekannt zu werden.

Als ich von Pahl Abschied nahm, fragte ich, welche Gefühle er als Delegierter zur Parteikonferenz empfinde.

„Ich will es nicht verhehlen“, sagte er. „Ich bin glücklich, als Delegierter zur XIX. Unionspartei-Konferenz gewählt worden zu sein. Ich verknüpfe mit ihr große Hoffnungen und nehme an, daß sie auf viele schwierige Fragen Antwort geben wird.“

Alexander ENGELS, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

